

Die Teilnahme der Volksmassen an der Festigung der öffentlichen Ordnung in der UdSSR

Von Prof. D. A. KERIMOW, Direktor des Instituts für Theorie und Geschichte des Staates und des Rechts
der Staatlichen Shdanow-Universität Leningrad,

z. Z. Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“

In seinem Referat auf dem XXI. Parteitag der KPdSU sagte N. S. Chruschtschow, daß für den erfolgreichen Übergang zum Kommunismus nicht nur eine entwickelte materiell-technische Basis, sondern auch ein hohes Niveau des Bewußtseins aller Bürger der Gesellschaft erforderlich ist. Der Kampf um die Erfüllung des Siebenjahrplans der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR verlangt von allen Sowjetbürgern eine noch größere Organisiertheit und Disziplinertheit, die strengste Einhaltung der Normen des sozialistischen Gemeinschaftslebens und die weitere Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und der Rechtsordnung im Lande. N. S. Chruschtschow erklärte auf dem XXI. Parteitag:

„Die gesamte ideologische Arbeit unserer Partei und unseres Staates soll die neuen Eigenschaften der Sowjetmenschen entwickeln, soll sie im Geiste des Kollektivismus und der Liebe zur Arbeit, des sozialistischen Internationalismus und Patriotismus, der hohen moralischen Grundsätze der neuen Gesellschaft, im Geiste des Marxismus-Leninismus erziehen.

Um zum Kommunismus, der gerechtesten und vollkommensten Gesellschaftsordnung, zu kommen, bei der die besten moralischen Züge des freien Menschen vollkommen zur Geltung kommen, müssen wir bereits jetzt den Menschen der Zukunft erziehen. Man muß bei den Sowjetmenschen die kommunistische Moral entwickeln, der die Treue zum Kommunismus und die Unversöhnlichkeit gegenüber seinen Feinden, das Bewußtsein der gesellschaftlichen Pflicht, die aktive Beteiligung an der Arbeit zum Wohle der Gesellschaft, die freiwillige Achtung der Grundregeln des menschlichen Zusammenlebens, die kameradschaftliche gegenseitige Hilfe, Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Unduldsamkeit gegenüber den Verletzern der gesellschaftlichen Ordnung zugrunde liegen.“¹

Obwohl die Kriminalität in unserem Land stark zurückgegangen ist und Verstöße gegen die Regeln des öffentlichen Verhaltens immer seltener werden, trifft man jedoch bei uns noch Menschen, die sich der gesellschaftlichen Arbeit gegenüber geringschätzig verhalten, sich mit Spekulation beschäftigen, die Disziplin und die öffentliche Ordnung verletzen und somit unseren Weg zum Kommunismus hemmen. Heute, in der Periode des entfalteten kommunistischen Aufbaus, können wir derartige Überbleibsel des Kapitalismus nicht dulden und stellen uns die Aufgabe, in historisch kürzester Frist in unserem Lande die Kriminalität überhaupt zu beseitigen und Verstöße gegen die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens gänzlich auszuschalten.

¹ N. S. Chruschtschow, Über die Kontrollziffern für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1959 bis 1965, Rede auf dem XXI. Parteitag der KPdSU, Berlin 1959, S. 62.

Die Verwirklichung dieser Aufgabe erfordert die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie, eine noch breitere Einbeziehung der werktätigen Massen in die Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus und in die Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten.

Die Dialektik der Vorwärtsbewegung vom Sozialismus zum Kommunismus setzt vor allem eine umfassende Entwicklung des demokratischen Zentralismus, eine Aktivierung der schöpferischen Initiative und der Selbstbetätigung des Volkes, die Festigung des Sowjetstaates und die Vervollkommnung der Arbeit der Staatsorgane voraus. Gerade in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie verschmilzt der Prozeß der Stärkung des Staates untrennbar mit der Vorbereitung der Bedingungen für dessen künftiges Absterben.

In den letzten Jahren hat die Kommunistische Partei eine gewaltige Arbeit bei der Festigung des Sowjetstaates und der Vervollkommnung des Staatsapparats, zur Stärkung seiner wirtschaftlich-organisatorischen und kulturell-erzieherischen Rolle beim Aufbau des Kommunismus geleistet. Gleichzeitig hat sich die Kommunistische Partei eingehend mit der Rolle der gesellschaftlichen Organisation der Werktätigen in der Periode des entfalteten Aufbaus des Kommunismus befaßt.

Gegenwärtig sollen viele bisher von den Staatsorganen wahrgenommenen Funktionen allmählich in die Kompetenz der gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen übergehen. Insbesondere bei der Einhaltung der Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens sollen — wie es in den Beschlüssen des XXI. Parteitag heißt — die verschiedenen Organisationen der Werktätigen eine immer wichtigere Rolle spielen und zusammen mit den staatlichen Institutionen die Funktionen des Schutzes der öffentlichen Ordnung und der Bürgerrechte wahrnehmen sowie Vergehen verhüten helfen, die der Gesellschaft schaden. Der Kampf gegen amoralische, gesellschaftsfeindliche Handlungen soll nicht nur von den Verwaltungsorganen, sondern hauptsächlich durch die breite Einbeziehung der Werktätigen und der gesellschaftlichen Organisationen in die Wahrung der öffentlichen Ordnung geführt werden.

Die vom XXI. Parteitag getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiet des weiteren gesellschaftlichen und staatlichen Aufbaus bedeuten — dialektisch betrachtet — durchaus keine Schwächung der Rolle des Sowjetstaates beim kommunistischen Aufbau. Die Ausübung einer Reihe derzeitiger staatlicher Funktionen durch die gesellschaftlichen Organisationen wird im Gegenteil — wie N. S. Chruschtschow sagte — „die politische Grundlage der sozialistischen Gesellschaft erweitern und festigen, sie wird eine weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie gewährleisten.“* Der Über-

² ebenda, S. 131.